



Fotos: Verband, Enjo



Zwei Erfolge, die für die Entwicklung des RC Vorarlberg bezeichnend sind: Heike Eder gewann erst kürzlich Bronze bei den Paralympics in Südkorea, 2006 nahm der Klub beim „Race across America“ teil – und schaffte es am Ende natürlich auch bis ins Ziel!



Fotos: Verband, Enjo

Ausgesprochen vielseitig: Gleich ob auf der Piste oder beim Basketballspiel – vor den Rollstuhlfahrern des RC Vorarlberg ist keine Sportart sicher!



„Ich habe meine Mission erfüllt“

Hubert Kilga organisiert zum letzten Mal das Rollstuhlbasketball-Turnier in Altach. Dieses ist nicht nur eine Sportveranstaltung, sondern auch ein Symbol für die Emanzipation körperlich behinderter Menschen.

Vor nunmehr 40 Jahren startete das Turnier in Altach als „interne“ Veranstaltung unter Rollstuhlfahrern. Ein paar Mannschaften spielten Basketball und fuhren dann auch schon wieder nach Hause. 1993 gründete Hubert Kilga schließlich aus der Sektion Rollstuhlsport des Vorarlberger Versehrtensportverbandes den Rollstuhlklub Vorarlberg (RCV). Und leitete damit eine Entwicklung ein, an deren Ende nichts weniger als die Reintegration vieler Querschnittgelähmten in die Gesellschaft stehen sollte. „Wir haben uns geöffnet und sind auf die Leute zugegangen. Viele Menschen hatten ja am Anfang große

Scheu mit uns zu reden, geschweige denn mit uns zusammen etwas zu unternehmen.“ Aus dem Turnier in Altach wurde ein dreitägiges Fest, das auch Nichtbehinderten einen Blick in Alltag

und Lebensrealität querschnittsgelähmter Menschen erlaubt.

Die Anerkennung wuchs stetig, auch weil die Monoskifahrer Klaus Salzmann, Jürgen Egle, Thomas Bech-

ter, Rudi Jochum und Robert Fröhle früh mit großen Erfolgen auf sich aufmerksam machten, Philipp Bonadimann und Dietmar Dorn folgten mit weiteren Medaillen bei Großereignissen. Und erst am Sonntag holte Heike Eder Bronze im Slalom bei den Paralympics in Südkorea. Bechter und der Dornbirner Thomas Flax sorgten bzw. sorgen zudem für Erfolge im Rollstuhltennis.

Gar weltweite Aufmerksamkeit erregte der Rollstuhlklub Vorarlberg mit der Teilnahme am „Race across America“ (RAAM) im Jahr 2006 – als erstes Handbike-Team überhaupt! „Der damalige Tourdirektor genehmigte uns zwar die Teilnahme, war aber der Überzeugung, dass für uns der der Spaß nach spätestens drei Tagen zu Ende sein wird“, erinnert sich Kilga. Am Ende guckte der

skeptische OK-Boss dann blöd aus der „Wäsch“, denn der Spaß endete erst im Ziel an der Ostküste. Zum Lohn gab's einen Preis für „besondere Leistungen beim RAAM“, dieser hat heute noch einen besonderen Platz beim RC Vorarlberg.

Schon vor der Monstertour sorgten die Handbiker des RCV mit zwei Touren durch Österreich für Aufsehen. Einmal von Altach nach Loipersdorf, einmal den umgekehrten Weg. Wenn man so will eine klassische „Schnapsidee“: „Ich plante damals einen Urlaub in einer oststeirischen Therme. Und habe in weinseliger Stimmung großmündig angekündigt: Wir kommen mit dem Handbike!“, lacht Kilga. Und da er kein Sprücheklopfer, sondern ein Mann der Tat ist, hat das Projekt gemeinsam mit seinem Vereinskollegen umgesetzt. Mehr noch: Die Ös-

terreich-Tour wurde einem guten Zweck gewidmet, am Ende konnte eine imposante Summe für hilfsbedürftige Familien gesammelt werden. Eine Geschichte, die auch sinnbildlich für die Emanzipation behinderter Menschen steht: Nicht nur, dass sie sich selber bestens zu helfen wissen, sie lassen auch anderen ihre Hilfe zukommen!

Mit dem Rollstuhl-Turnier am Wochenende beendet Hubert Kilga (64) sein Engagement an vorderster Front, die Präsidentschaft im RCV übergab er schon im Vorjahr an Jürgen Egle. „Mein Mission ist erfüllt. Ich habe unglaublich viel Zeit in den Rollstuhlklub investiert. Jetzt ist es an der Zeit, loszulassen – auch meiner Familie zuliebe“, so Kilga. Zusatz: „Mit Rat und Tat werde ich meinen Nachfolgern aber immer gerne zur Seite stehen.“ E. Faisst

DATEN & FAKTEN

Rollstuhlbasketballturnier des RC Vorarlberg
Wo: Mittelschule Altach
Wann: Von Freitag bis Sonntag (23. – 25. März)

Freitag:
18 Uhr: Beginn des Turniers
20 Uhr: Steirisches Weinfest
Samstag:
9 Uhr: Fortsetzung Turnier
17 Uhr: Finale
18 Uhr: Rollstuhl-Parallelslalom für Nichtbehinderte
20 Uhr: Livemusik
Sonntag:
10.30 Uhr: Frühschoppen

„
Wir haben uns geöffnet und sind auf die Leute zugegangen. Viele hatten am Anfang große Scheu mit uns zu reden.

Hubert Kilga

STECK BRIEF

HUBERT KILGA

Geboren am 4. September 1953, lebt in Mäder. Hubert Kilga ist mittlerweile in Pension, davor war er als Finanzbeamter tätig. 1993 gründete er den Rollstuhlklub Vorarlberg, längst das Flaggschiff des Behindertensports im Ländle. Verheiratet mit Doris, Vater dreier Kinder.



Foto: Verband, Enjo



Thomas Flax, ein absolutes Ass im Rollstuhltennis

Foto: Verband, Enjo